

A.) EINLEITUNG

Liebe Geschwister,

heute feiern wir das Pfingstfest. Was fällt euch zu diesem Tag alles ein?

- Das Kommen des Heiligen Geistes
- Gott überlässt die Gläubigen nicht sich selbst
- Geburtstag der Gemeinde
- Gott hält Wort

Der Heilige Geist - Ein großartiges Geschenk, das der Herr uns zum Geburtstag Seiner Gemeinde gegeben hat.

Schauen wir uns dazu dieses Ereignis und seine Auswirkungen an:

B.) TEXT: Apg. 2, 1-13

1 *Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt.*

2 *Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt.*

3 *Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen.*

4 *Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.*

5 *Wegen des Pfingstfestes` hielten sich damals fromme Juden aus aller Welt in Jerusalem auf.*

6 *Als nun jenes mächtige Brausen vom Himmel einsetzte, strömten sie in Scharen zusammen. Sie waren zutiefst verwirrt, denn jeder hörte die Apostel und die, die bei ihnen waren, in seiner eigenen Sprache reden.*

7 *Fassungslos riefen sie: »Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?*

8 *Wie kommt es dann, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?*

9 *Wir sind Parther, Meder und Elamiter; wir kommen aus Mesopotamien und aus Judäa, aus Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien,*

10 aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten und aus der Gegend von Zyrene in Libyen. Sogar aus Rom sind Besucher hier,

11 sowohl solche, die von Geburt Juden sind, als auch Nichtjuden, die den jüdischen Glauben angenommen haben. Auch Kreter und Araber befinden sich unter uns. Und wir alle hören sie in unseren eigenen Sprachen von den wunderbaren Dingen reden, die Gott getan hat!«

12 Alle waren außer sich vor Staunen. »Was hat das zu bedeuten?«, fragte einer den anderen, aber keiner hatte eine Erklärung dafür.

13 Es gab allerdings auch einige, die sich darüber lustig machten. »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«, spotteten sie.

C.) AUSLEGUNG

I.) Pfingsten - Der Heilige Geist als Geburtstagsgeschenk des Herrn für Seine Gemeinde

Die Gemeinde Jesu feiert hier ihre Geburt an Pfingsten und der Herr beschenkt die Gläubigen mit dem Besten, was ER für sie hat: Seinem Geist.

Ein dreifaches Halleluja für dieses Geschenk!

➤ „Gelobt sei Gott!“ – Denn ER hatte wieder einmal bewiesen, dass ER hält, was ER versprochen hatte. Mindestens dreimal in der Bibel wurde angekündigt, was hier dann geschehen ist: Beim Propheten Joel (Kap. 3, 1-5), beim Evangelisten Johannes (Kap. 16, 5-15) und zehn Tage vor diesem heutigen Ereignis, bei der Himmelfahrt des Sohnes Gottes, so nachzulesen in der Apostelgeschichte (Kap. 1, 8). ➔ **Ein deutlicher Beleg für die Treue Gottes, der uns versichern will, dass der Herr mit uns ist und vollenden wird, was ER sich vorgenommen hat.**

➤ „Gelobt sei Gott!“ – Denn der Heilige Geist ist die genialste und damit wirkungsvollste Hilfe dafür das Reich Gottes weltweit auszubreiten. Natürlich hat das schon mit dem Dienst Jesu Christi begonnen. Aber Seine Wirksamkeit war sowohl zeitlich als vor allem auch geographisch begrenzt –

- Der Sohn Gottes konnte immer nur zu einer bestimmten Zeit an einem Ort sein: Er konnte nicht gleichzeitig in Kapernaum und in Jerusalem reden und wirken. Der Heilige Geist ist eine kraftvolle Multiplikation des Dienstes Jesu in die ganze Welt (deshalb hat der Sohn Gottes auch gesagt, das es gut ist, das ER wieder zum Vater im Himmel gehen und der Geist Gottes kommen würde; Joh. 16, 7) – Durch IHN, der ja der „Geist Jesu“ setzt sich der Dienst Jesu zeitlich unbegrenzt an mehreren Orten in dieser Welt gleichzeitig fort: Während ER hier bei uns heute Morgen in diesem Gottesdienst ist, führt ER gleichzeitig irgendwo in Südamerika eine Person zum Glauben und heilt irgendwo in China einen kranken Menschen. ➔ **Unsere Gemeinde hat deshalb ein großes Potential in sich. Der Heilige Geist wirkt nicht nur durch eine Person, sondern durch Mehrere gleichzeitig!**
- „*Gelobt sei Gott!*“ – Denn ER hatte die Jünger nicht sich selbst überlassen mit dem Auftrag Zeugen für Jesus Christus bis an die Enden der Welt zu sein (Apg. 1, 8) Und das galt nicht exklusiv für einige unter ihnen, sondern für alle, die den Heiligen Geist empfangen haben! Ja, im Text heißt es in Vers 4 „*Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt!*“ Im Alten Testament war der Geist Gottes eine Gabe für besondere Personen: Könige, Priester und Propheten – Gottes „Spezialeinsatztruppe“. Jetzt im zweiten Teil der Bibel kommt er als Erfüllung des Prophetenwortes aus Joel auf „alles Fleisch“ (Apg. 2, 17-21). ➔ **Gott sei Dank hat der Heilige Geist kein „Verfallsdatum“: Der, der in uns lebt ist der Gleiche der damals über die Apostel in Jerusalem kam. Genauso wie Petrus & Co. können wir auch nicht auf diese Gabe Gottes verzichten, wenn wir das tun wollen, was wir tun sollen.**

II.) Pfingsten - Der Heilige Geist und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Der Heilige Geist ist an Pfingsten auf die Gläubigen gekommen, weil es Gott letztlich so gewollt hat. Dennoch haben die Apostel durch ihre innere Haltung dazu beigetragen. Dazu lassen sich mindestens drei wichtige Beobachtungen im Umfeld des Predigttextes machen:

- 1.) Sie haben den Worten Jesu gehorcht und in Jerusalem gewartet auf das Kommen des Geistes → **Gehorsam gegenüber Gottes Reden wird das Wirken des Heiligen Geistes unter uns fördern!**
 - 2.) Dieses Warten war ja keine Zeit der Langeweile für Petrus, Johannes & Co. Da berichtet die Apostelgeschichte, dass sie Mathias als Nachfolger für Judas Ischkarioth in den 12er-Kreis berufen haben. Und vor allem haben sie gebetet → **Unser Gebetsleben zeigt unsere Demut und Abhängigkeit von Gott dabei sein Werk fortzusetzen, bis ER wiederkommt und wird nicht unbeantwortet bleiben!**
 - 3.) Die Gläubigen in Jerusalem waren an demselben Ort versammelt. Zusammen als das Pfingstereignis einsetzte → **Einheit, also gemeinsam, miteinander auf Jesus Christus hin ausgerichtet sein, macht es dem Heiligen Geist leicht unter und durch uns zu wirken.**
- ➔ **Gehorsam, Gebet und Einheit – Das sind wichtige Faktoren, mit denen wir etwas dazu beitragen können, um das Wirken des Geistes Gottes unter uns zu fördern!**

III.) Pfingsten - Das dreifache Wirken des Heiligen Geistes

In Jerusalem vor fast 2.000 Jahren war es also soweit: Der Heilige Geist kam hörbar und sichtbar auf die Jünger und das blieb nicht ohne Auswirkungen:

- Dinge geschahen da an Pfingsten, die wir an allen Ecken und Enden der Apostelgeschichte wiederfinden können.
- Und die bis heute für Menschen erfahrbar sind, die sich dem Geist Gottes aussetzen.

Etwas völlig Neues geschieht an den Jüngern. Bisher waren sie sozusagen „Azubis“, jetzt erfüllt sie der Heilige Geist und nimmt sie in Dienst für das Reich Gottes.

Dabei geschehen vor allem drei Dinge, die in unserem Textabschnitt auftauchen: Wirkungen, mit denen wir auch heute rechnen sollten, wenn der Heilige Geist Raum in uns nimmt:

- **1.)** Das erste wahrnehmbare Geschehen war das Rauschen oder Brausen eines gewaltigen Sturms. Nun was passiert, wenn man sich in einem solchen Wind befindet? Zum einen ist so etwas recht erfrischend, zum anderen geraten aber auch Dinge auf einmal in Bewegung und kommen möglicherweise auch etwas durcheinander. Der Heilige Geist wirkte in dieser Weise ständig in der Apostelgeschichte: Erfrischend – stärkend - herausfordernd: Wie hätte wohl jemand wie Stephanus so gefestigt bei seinem Märtyrertod sein können, wenn er nicht „voll des Heiligen Geistes“ gewesen wäre? (Apg. 7, 55). Und wie hätten Paulus und seine Begleiter den Weg nach Europa gefunden, wenn nicht der Geist Gottes sie über einige Umwege nach Troas geführt hätte? (Apg. 16, 6-10). Und das der Heilige Geist durchaus nicht unbedingt menschlichen Vorstellungen entsprechend handelt, zeigt die Wirkung des Pfingstereignisses: Das ist nicht nur ein Staunen unter den Passanten, sondern auch Verunsicherung, die sich in Form von Spott offenbart (Vers 13)

- – Das Problem war nicht das Ereignis selbst, denn das war ja so bereits im Alten Testament bei Joel detailliert angekündigt; für die Spötter passte das nicht in ihr selbstgemachtes Bild hinein, wie Gott zu handeln habe. ➔ **Ohne den Heiligen Geist wird unser geistliches Leben nicht frisch und kraftvoll bleiben, um in Herausforderungen der Nachfolge Jesu bestehen zu können. Und ohne IHN verharren wir in Traditionen und werden bei uns bleiben. „Kraft“ und „Bewegung“ das drückt im Griechischen ein und dasselbe Wort aus: „dynamis“ („Dynamik“)**
- Interessant ist die kleine, aber wichtige Anmerkung von Lukas im Text, das „*ein Rauschen vom Himmel her*“ (Vers 2). Was dann geschieht haben also nicht die Jünger in Gang gesetzt, sondern es kam „von oben“. Dieser Zusammenhang taucht ständig in der Apostelgeschichte auf: Die Ausbreitung des Evangeliums geschieht letztlich nicht durch strategisches Planen der Apostel. Nein man gewinnt beim Lesen schnell den Eindruck, dass sich die ersten Gläubigen einfach der Initiative und Führung des Geistes Gottes ausgesetzt haben. Und dass Gott der beste Strategie ist, zeigt gerade das Pfingstereignis: Die Stadt war damals voller jüdischer Pilger aus aller Welt – Zumindest das Zeugnis von dem Ereignis ging dadurch schon unmittelbar nach diesem Geschehen in alle Himmelsrichtungen. ➔ **Wir sollten uns daher auch beim Bau des Reiches Gottes in Nürtingen davor hüten, selbst ein „Rauschen“ zu machen, etwa durch spektakuläre Aktionen, wenn uns nicht der Geist Gottes dafür eine Tür öffnet. Besser wir halten Ausschau nach dem, wo der Heilige Geist sich aufhält und was er dort gerade tut. Und wir bewegen uns dahin, wo ER am Wirken ist, statt selbst etwas zu machen in der Hoffnung, dass der Herr das schon irgendwie „absegnet“. Dabei kann es eben sein, dass dieses Rauschen auch etwas „durcheinander“ bringen wird: Der Heilige Geist ist der Geist Jesu und wird auch dem Wort Gottes nicht widersprechen, aber er wird sich nicht unbedingt an unsere Gemeindefraditionen und**

persönlichen Vorlieben halten.

- **Wollen wir das gerade in dieser Zeit zulassen, wo durch Corona einiges in Bewegung gekommen ist und IHN fragen: „Herr, was willst Du an und durch uns tun?“ „Wohin bewegst Du Dich gerade damit wir Dir dorthin folgen?“**
- **2.)** Das zweite was die Menschen zu Pfingsten nicht übersehen konnten, war das Kommen des Heiligen Geistes in der Gestalt von Flammenzungen, die auf die Versammelten kamen. Das ist eigentlich gar nichts Neues, das sich Gott so offenbart. Bereits im Alten Testament taucht Feuer auf, wenn ER sich offenbart: Denken wir nur an den „Brennenden Dornbusch“ aus dem Jahwe zu Moses sprach (Ex. 3, 2) oder die „Feuersäule“ die das Volk der Juden bei Nacht durch die Wüste geführt hat (Ex. 13, 21f) oder die Bezeichnung für das Wort Gottes als „brennend“ (Jer. 23, 29). Feuer steht in dem Zusammenhang auch für die Heiligkeit Gottes, die dem, was IHN nicht meint, gefährlich werden kann: Feuer verbrennt und hat dadurch auch eine reinigende Wirkung. Und auch hier dient die Apostelgeschichte als Anschauungsbeispiel für dieses Wirken des Heiligen Geistes: Die Geschichte von Ananias und Saphira sowie von Simon der Zauberer veranschaulichen das deutlich. ➔ **Die beiden Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, dass der Heilige Geist auch mit Feuer kommt: Ungeistliche Motive werden aufgedeckt; unsere Persönlichkeit wird geläutert. In den vergangenen Wochen haben das Menschen immer wieder auch so bei sich wahrgenommen. Unter dem Druck von Corona ist so einiges sichtbar geworden, was in uns steckt und was sicher an manchen Punkten auch erschreckend war. Der Herr hat das zugelassen; allerdings nicht um uns zu vernichten. Nein, ER will uns durch Seinen Geist reinigen, damit wir letztlich noch mehr Frucht bringen können, wie es Jesus Christus einmal in Seiner Rede vom Weinstock und den**

Reben gesagt hat. (Joh. 15, 2). Das meint übrigens der Begriff der „Feuertaufe“:

- **Ein schmerzhafter, aber letztlich reinigender und befreiender Prozess, der uns helfen wird, damit Gottes Wesen noch sichtbarer aus unserem Leben heraus scheint. Dazu werden wir nur ein „Ja!“ finden, wenn wir uns vor Augen halten, dass dies der Herr tut und dabei das Beste für uns im Blick hat. Das tut manchmal richtig weh, ist aber letztlich befreiend und segensreich nicht nur für einen selbst, sondern auch für andere.**
- **3.)** Bisher hatten wir eine Wirkung des Pfingstgeschehens, die war sichtbar und mit den Ohren zu vernehmen; das Brausen, eine Wirkung, die man vor allem mit den Augen erkennen konnte, das Feuer. Nun kommt noch eine hörbare Auswirkung: Juden aus aller Welt kommen, ausgelöst durch diesen Sturmwind, zusammen und trauen ihren Ohren nicht. Die Jünger sprechen über die großen Taten Gottes und das tun sie wohl mit ihrem typisch galiläischen Akzent aber in den unterschiedlichen Sprachen der Zusammengekommenen: Juden aus Israel und solche aus der Diaspora, Juden, die seit ihrer Geburt zu diesem Volk gehören und solche die den Glauben an den einen Gott Jahwe später als sog. „Proselyten“ angenommen haben – Da sind viele verschiedene Sprachen plötzlich auf engem Raum zusammen, aber für jeden ist das was die Apostel da von sich geben verständlich.

- Warum haben die nicht aramäisch gesprochen, das konnten alle Juden verstehen, oder in Griechisch, der damaligen gut bekannten Verkehrssprache? Warum macht sich der Heilige Geist diese Mühe? Dahinter steckt eine tiefe geistliche Wahrheit, die mit einem Ereignis in der Menschheitsgeschichte zusammenhängt: Der Sprachverwirrung für die Erbauer des Turmes zu Babel. (Gen. 11, 1-9) Damals war Sprache ein Mittel Gottes voneinander zu trennen als Zeichen des Gerichts über die Menschheit. Nun benutzte der Herr dieses Sprachwunder um damit zu zeigen: Mit diesem Jesus Christus, von dem die Jünger hier reden, hat eine Zeit der Gnade Gottes mit den Menschen eingesetzt. Grenzen die voneinander trennten werden in ihrer Heilsbedeutung aufgehoben: Auch das lässt sich in der Apostelgeschichte immer wieder erkennen und zwar in zunehmendem Maße: Das Evangelium breitet sich aus und überschreitet dabei bedeutsame Grenzen: Das fängt damit an, als sich in Samaria viele Menschen bekehren (Apg. 8, 4-25) und am Ende der Apostelgeschichte ist das Evangelium dann sogar in der Hauptstadt des damaligen Weltreiches angelangt: In Rom (Apg. 28, 17ff) – All das zeichnet sich hier bereits an Pfingsten in Jerusalem durch dieses Sprachwunder ab! ➔ **Es braucht auch heute ein Abbau von Sprachbarrieren: Können wir es wie die Jünger damals nicht lassen von dem zu reden, was wir mit Jesus Christus erleben (Apg. 4, 20)? Und der Herr schenkt uns dazu Gunst beim Volk etwa in Form von politischen Verantwortungsträgern, die uns positiv gegenüberstehen und uns helfen mit dem Evangelium auch Bereiche zu durchdringen, in denen wir bisher noch „vor der Tür“ stehen. Und letztlich leben wir davon, dass der Geist Gottes bereits jetzt Menschen vorbereitet damit die Gute Nachricht bei ihnen dann auf offene Ohren und Herzen treffen kann. Der Heilige Geist will uns hier im umfassenden Sinn verständlich machen für die Menschen unserer Zeit.**

- **Und ich nehme wahr, dass nicht wenige Leute durch Corvid-19 offener geworden sind für das Evangelium. Wir wollen hier diese Möglichkeiten nicht ungenutzt lassen.**

D.) SCHLUSS

Wie bereits letzten Sonntag gesagt, lasst uns daher diesen Neustart mit dem Abklingen der Corona-Pandemie als einen Neustart verstehen, uns mehr nach dem Reden und Wirken Seines Geistes auszustrecken.

Und lasst uns unserem Herrn „Danke“ sagen für dieses wunderbare Geschenk Seines Geistes.

Amen!!!